



Michaela Glöckler (Hrsg.)
 Meditation in der anthroposophischen Medizin
 Ein Praxisbuch für Ärzte, Therapeuten, Pflegende und Patienten
 Salumed-Verlag
 Berlin 2016
 Euro: 48,- | CHF: 67,10

Rezension: Bernd Kalwitz

Zum Zeitpunkt ihres Ausscheidens aus der medizinischen Sektionsleitung übergibt Michaela Glöckler mit diesem Buch allen Menschen, die mit heilenden Aufgaben betraut sind, das Ergebnis ihrer Arbeit an einem Thema, das ihr zeitlebens immer ein ganz besonderes Anliegen war: Die Frage, wie durch Meditation innere Ressourcen aktiviert und heilenden Prozessen zur Verfügung gestellt werden können.

Durch eine eigene Darstellung der Bedeutung meditativer Übungswege für die Arbeit im Spannungsfeld von Gesundheit und Krankheit sowie durch Beiträge einer ganzen Reihe von Fachautoren wird ein breites Panorama eröffnet von den Potentialen meditativer Praxis als Berufsethik, als professionelle Kompetenzressource und Instrument der inneren beruflichen Hygiene, als gesundende Kraftquelle für Patienten und Klienten sowie in ihrer das Soziale heilenden Kraft.

Im Anschluss an ein Geleitwort von Friedrich Glasl, der das

wachsende Interesse an meditativer Praxis mit der Wiederentdeckung der «Achtsamkeit» in Verbindung bringt, spannt Michaela Glöckler einen Bogen über den sich im historischen Zeitverlauf wandelnden Stellenwert von Meditation im Heilwesen von alten Kulturen bis in unsere moderne Zeit. An exemplarischen Fällen zeigt sie auf, wie aus dem Fundus der von Rudolf Steiner übermittelten Anregungen sehr differenzierte Meditationsinhalte für eine Vielzahl von Krankheitssituationen gefunden werden können. Neben dieser Fülle meditativer Anregungen findet man hier auch eine mit einfachen, klaren Strichen gezeichnete Darstellung des anthroposophischen Menschenbildes, wie es dem Verständnis der Prozesse von Gesundheit und Krankheit zugrunde liegt, die sich wegen ihrer Transparenz und Prägnanz als Einführung in die anthroposophische Medizin an sich schon zu lesen lohnt.

Es folgt dann eine Vielzahl von Perspektiven zur Bedeutung

Rezensionen

der Meditation im ärztlichen Alltag, in den verschiedenen therapeutischen und pflegerischen Berufsfeldern sowie für die Gemeinschaftsbildung und als Forschungsimpuls.

Unter diesen Fachbeiträgen findet sich auch eine Ausarbeitung von Rüdiger Grimm, der ja ebenfalls zum Ende 2016 die Leitung des Sekretariats für Heilpädagogik und Sozialtherapie altersbedingt weitergegeben hat. Er macht hierin darauf aufmerksam, wie Rudolf Steiner in der Art, den Heilpädagogischen Kurs anzulegen, etwas veranlagte, was es vorher in dieser Form so nicht gab. Es ging ihm nicht nur um «... die Vermittlung von Wissen und Anwendung der damaligen Handlungsmöglichkeiten», wie in der damalig zeitgenössischen Fachliteratur, sondern um die «eigenständige Kompetenz und berufsethische Selbstverantwortung», der «Bildung und Entwicklung» der Menschen selbst, die sich professionell anderen Menschen in besonderen Lebenslagen widmen. Die Idee, sich durch einen eigenen inneren Übungsweg berufscompetenter zu machen und dadurch auch selbst als Mensch weiterzuentwickeln war damals ganz neu. Rüdiger Grimm zeigt an einer Reihe meditativer Motive aus den einzelnen Vorträgen Anregungen auf, die Rudolf Steiner im Heilpädagogischen Kurs hierfür gibt und die sicher mit dafür gesorgt haben, dass dieses inzwischen fast 100-jährige Büchlein nach wie vor eine Inspirationsquelle für Studierende und im Berufsfeld Tätige geblieben sind.

Eine besondere Stellung nimmt hier natürlich die Punkt-Kreis-

Meditation ein, die ein Grundmotiv des sich aus Polaritäten aufbauenden heilpädagogischen Menschenbildes meditativ nachvollziehbar macht. Das hierauf verweisende Tafelbild zielt auch den Titel des 280 Seiten umfassenden Buches, das durch seine prägnanten, in der Länge jeweils gut überschaubaren Artikel ausgezeichnet lesbar und für jeden empfehlenswert ist, der sich dafür interessiert, meditative Potentiale für seine eigene berufliche Entwicklung und als «Heilmittel» für seine Klienten oder Patienten zu erforschen.